

saloniki²⁵. Immerhin sieht man damit aber so etwas wie einen Referenzpunkt aufscheinen, der den Kartographen als Legitimierung für die Südwestbegrenzung des Königreichs Thessaloniki bei den Thermopylen in den Historischen Atlanten gedient haben könnte (denn Gerland rechnet zu diesen „französischen Herren“ z.B. auch den Herrn von Athen). Nur partiell anders ist die Sicht Jean Longnons: Das Königreich habe sich von seiner bekannten thrakischen Ostgrenze bis in die Peloponnes hinein erstreckt, über die Bonifaz 'vage Suzeränitätsrechte' ausgeübt habe²⁶ (und die demnach als eine juristisch vom Königreich Thessaloniki selbst zu unterscheidende territoriale Einheit anzusehen wäre²⁷). Doch der Raum von Korinth bzw. Athen an nordwärts habe als einheitliches Territorium das Königreich Thessaloniki ausgemacht, in dem Bonifaz einerseits an seine Waffengenossen Lehen verliehen und sich andererseits einzelne Städte als königliche Kastellaneien reserviert bzw. als Witwengut an seine Ehefrau ausgegeben habe²⁸. In diesem Spektrum bewegt sich auch die gesamte

25) Vermutlich leitet sich diese These her von der Nicht-Beteiligung des Fürsten von Morea und des Herrn von Athen während der Auseinandersetzungen der lombardischen Herren Mittelgriechenlands im Regentschaftsrat des Königreichs Thessaloniki mit Kaiser Heinrich im Winter 1208/09. Doch dies erklärt sich leicht anderweitig, siehe hierzu S. 598 und 600 Anm. 174.

26) „His kingdom of Thessalonica thus extended from the Rhodope mountains to the Morea, where he exercised vague rights of suzerainty over the principality of Achaea“ (LONGNON, Frankish states [wie Anm. 9] S. 238, ohne Quellenbelege). Vgl. ebd. auch S. 240 die Skizze der Situation im Jahr 1210, bereits nach dem Eingreifen Kaiser Heinrichs: „the lordship of Athens, held in vassalage to the king of Thessalonica; Euboea, dependant on both Thessalonica and Venice ...“. Nur die lehnsrechtliche Position des Fürstentums Morea habe sich zwischenzeitlich geändert; sein Fürst sei 1209 „immediate vassal“ Kaiser Heinrichs geworden (S. 239), „dependant directly on the emperor“ (S. 240). Letzteres ist auch die Ansicht von Robert Lee WOLFF, *The Latin Empire of Constantinople, 1204-1261*, in: *A History of the Crusades 2* (wie Anm. 4) S. 187-233, hier S. 207: „1209 ... to receive the younger Villehardouin as his vassal ..., thus attaching Achaea directly to Constantinople instead of to Thessalonica“. Zur Situation in Mittelgriechenland vor 1209 äußert Wolff sich nicht explizit; er scheint den gesamten Raum S. 206-208 aber als Teil des Königreiches Thessaloniki vorauszusetzen.

27) Vgl. auch LONGNON, *Empire* (wie Anm. 7) S. 75: „Pour le moment“ [zwischen 1205 und 1209, nach der Eroberung der Peloponnes „par droit de conquête“], s'il existe un lien de vasallité, c'est avec Boniface de Montferrat“.

28) „D'autres baronnies furent créées plus au nord, en Thessalie et en Macédoine A coté de ses baronnies, le marquis se réserva un certain nombre de villes comme châtelainies royales et il en assigna d'autres comme douaire à sa femme. Ainsi fu constitué le nouvel État ...“ (LONGNON, *Empire* [wie Anm. 7] S. 76).